

WahnGemeinschaften ::

Es gibt tatsächlich immer noch Menschen, die steif und fest behaupten, WG hieße Wohngemeinschaft (mit der Betonung auf „-gemeinschaft“). Was um Himmels Willen hat eine Wohngemeinschaft heutzutage noch mit Gemeinschaft zu tun? Da rotten sich allen Ernstes zwei, drei, vier, fünf – sogar bisweilen sieben!! Leute, die sich nicht kennen, zusammen, um fortan glücklich und zufrieden miteinander in einer Wohnung zu leben. Klingt ja ganz nett. Was aber tun, wenn man plötzlich die Eigenheiten der zuvor ach so genialen Mitbewohner entdeckt und diese auf einmal längst nicht mehr so genial findet? Was tun, wenn man in einem Moment der Erkenntnis bemerkt, dass die Schuppen vor den Augen nur so lange gehalten haben, weil man nicht realisiert hat, dass einem eigentlich der Staub längst über den Kopf gewachsen ist? Was tun, wenn tagtäglich tonnenweise Lebensmittel verschwinden und niemand die Verantwortung dafür tragen will?

Die lieben Mitbewohner... Zieht man neu in eine WG ein, ist zu meist noch alles eitel Wonneschein, ein Begrüßungsbier folgt dem anderen und alle präsentieren sich von ihrer makellosten Seite.

Da werden Hilfsangebote noch und nöcher gemacht: „Sicher kannst du an meinen PC, wenn deiner mal den Geist aufgeben sollte!“ „Klar kannst du mein Öl verwenden, wenn deines leer ist!“ „Wenn du Gäste hast, können sie gerne auch in meinem Zimmer schlafen, wenn ich nicht da bin!“ Ohne sich näher über die zukünftigen Wohnraumpartner zu informieren, nimmt man umgehend das gesprochene Wort

für bare Münze und schwört sich Solidarität auf ewig.

WG könnte also auch Wir alle Gegen den Rest heißen... Soweit, so gut. Man zieht also ruhigen Herzens ein und freut sich auf gemeinsame Zeiten. Mit einer Brille, die mehr als rosarot ist, stürzt man sich in die wohnliche Scheinharmonie. Innerhalb der ersten Tage schon beginnt die Mauer der Illusion gewaltig zu bröckeln, als eine Dauerbesucherin (und ihres Zeichens Freundin eines Bewohners) des Hauses, die man bereits aus 1 km Entfernung an ihrer lieblich schrillen Stimme erkennt, jeden nur erdenklichen WG Bewohner (einschließlich Pflanzen und

Tiere) mit ihren akustischen Ergüssen geradezu überschüttet.

Das hat zur Folge, dass sämtliche Pflanzen der zuvor sehr bewachsenen WG ihr Leben lassen und sämtliche Tiere nicht mehr wissen, rechts von links zu unterscheiden.

Gegen lärmtechnische Übergriffe will man sich auch als Bewohner schützen und deshalb „wird in Zukunft nur noch Ohropax getragen, wenn die betreffende Person auftaucht“ (O- Ton Klotür in besagter Wohnung). Verordnet, getan. Doch selbst vier erschöpfte Mitmenschen mit Augenringen und überdimensionalen Ohrstöpseln scheinen unsere Miss Akustik nicht abzuschrecken. Zum Glück platzt ihrem Freund der Kragen und sie fliegt mitsamt ihrem Kram vor die Tür. Unglück Nummer eins wurde also erfolgreich abgewendet und die rosarote Brille kann wieder beruhigt aufgesetzt werden.

Kommt, Brüder, lasst uns tanzen! Während eines ausgelassenen Tanzes jedoch fliegt einer der Bewohner plötzlich auf den Boden, weil er der schmierigen Spur, die den Küchenboden seit Wochen ziert, nicht mehr ausweichen konnte. Schlüsselbeinbruch und Putzplandiskussion. Niemand will putzen und keiner will einen Plan erstellen. Ende der Diskussion.

Selbst, als eine arme Seele des Hauses schon asthmatische Anfälle erleidet, weil sie die Luft vor lauter Staub nicht mehr sieht, werden die rigiden make dust, no clean Bestimmungen gelockert und gemeint: another one fights the dust...

Viele Entbrillungen später kann einen hartgesottene(n) WGler absolut nichts mehr aus der Ruhe bringen. Er behält selbst dann einen kühlen Kopf, wenn er als einziger Einkäufer macht, deren



:: WohnGemeinschaften

Erträge tagtäglich auf unerklärliche Weise verschwinden. Da wird dann einfach ein Hinweisschild à la „Das ist mein Kühlschrank! Hände weg oder er beißt!“ bzw. „Wer zuletzt isst, stirbt zuerst!“ (das nur, um eventuelle Übeltäter zu entlarven) am kühlenden Freund angebracht und tief durchgeatmet.

Doch weder strenge Hinweisschilder noch gähnende Leere im Eisfach kann die gierigen Mäuler abschrecken: ist kein Bier mehr da, wird eben Kernöl getrunken, so einfach ist das! Man kann demnach nur als WG tauglich eingestuft werden, wenn man viel Geduld, viel Geld und keine Augen hat.

Das Schauen vergeht einem nämlich, wenn man mit Dreck und Schmutz auf du und du ist. Zusätzlich dazu haben es sich sämtliche Vermieter offenbar zum Ziel gesetzt, erst dann ihre Wohnung zu renovieren, wenn es keine Studenten mehr gibt – und wann war dies schon jemals der Fall? Desolate Teppichböden, kalkverkrustete WCs, morsches Holz wohin das Auge blickt...- ein Student braucht ja schließlich nur seine Bücher und seinen Schlaf.

A propos Schlaf: nicht einmal die selige Nachtruhe ist derzeit all inclusive, im Gegenteil! Da ja die drei magischen Buchstaben der heutigen Gesellschaft EGO heißen, geht auch jeder schlafen, wann es ihm passt. So ist es keine Seltenheit, dass man um drei Uhr nachts (sofern man zuvor überhaupt einschlafen konnte oder überhaupt – schon aus Terrorangst - in der eigenen Wohnung übernachtet hat) aus dem Schlaf gerissen wird, weil jemand im Nebenzimmer spontan auf die Idee kommt, in voller Lautstärke Musik zu hören, dazuzugrölen und sich im Chor von ca. zehn nächtlichen Besuchern begleiten zu lassen. Terror wohin die Wohnung reicht.

In diesen Tagen darf man nämlich auch niemanden mehr kritisieren – er könnte ja in der Entfaltung seiner ureigenen Persönlichkeit beeinträchtigt werden, wenn man ihn zurechtweist!!!

Zur Hölle mit dem Psychowahn! Sofern man nicht längst schon in ein berühmtes Institut in Richtung Stadtrand ausgewiesen wurde – es gibt eine neue Zivilisationskrankheit und die nennt sich Wohnpsychose – sollte man lieber länger bei den lieben Eltern wohnen bleiben oder mit sich allein und einem Kellerloch zufrieden sein...

Johanna Stadlober
Freie Mitarbeiterin

*Viele denken an
Karriere*

**Der
Bildungspass
macht Karriere!**

Infos unter:
0316/46 60 46
www.bildungspass.at

In Kooperation mit:

Bildungsforum



IFS

Institut für Studienberatung
at. wagner & partner

DIE STEIERMÄRKISCHE
WIRTSCHAFTSKAMMER

Jobfinder.at

SPARKASSE



WIRTSCHAFTSKAMMER
SÜDTIROL